



newsletter dezember 2005

NEUE MEDIEN IN DER LEHRE AN UNIVERSITÄTEN UND FACHHOCHSCHULEN

AKTUELLES AUS DER SERVERPROJEKTKÜCHE	1
COMMUNITY	1
Generalversammlung fnma am 10. November 2005 an der Uni Wien	1
11. Business Meeting an der Universität Wien – NACHLESE (Teil 1)	2
Kunst und eLearning: Eine Einladung	4
Delegierte berichten: TU Wien	5
Übersicht aller 11 NML-Strategieprojekte!	8
THEMEN AUS DER WELT DES E-LEARNING	20
Open Access Assessment Center (OAAC) in der Studienberechtigungsprüfung Online	20
NACHLESEN	21
Workshop Weblogs`05	21
ANKÜNDIGUNGEN	23
BUCHEMPFEHLUNG	25
STELLENAUSSCHREIBUNG	26
KURZMELDUNG	27
KONFERENZEN / SEMINARE / CALL FOR PAPERS	27

Impressum: Sabine van den Oever (Universität Graz), Jutta Pauschenwein (FH JOANNEUM),
Maria Jandl (FH JOANNEUM), Heimo Sandtner (FH JOANNEUM)

Aktuelles aus der Serverprojektküche

Intro

Versinkt Ihre Hochschulstadt auch gerade im Schnee?

In Graz zumindest türmen sich gerade die weißen Haufen, sehr zur Freude der Kinder und zur "Freude" der Autofahrer. Lassen Sie sich von uns einen Rat geben: genießen Sie die Pracht!

Es kann nämlich sein, dass wir in 4 Wochen, genau zu Weihnachten, wieder im T-Shirt vor'm Haus sitzen und grillen könnten. Bis dahin, viel Spaß mit dem Schnee und vor allem unserem Newsletter...

Nachlese 11. Business Meeting

Alle Informationen zum 11. BM finden Sie, wie immer, auf der Homepage des Serverprojekts: PPT-Präsentationen aller Vorträge sowie viele viele Schnappschüsse!

<http://serverprojekt.fh-joanneum.at/sp/index.php?n=bm11a>

Diesmal bietet uns die Uni Wien ein besonderes Service an: die Ton-Mitschnitte der einzelnen Vorträge finden Sie auf der Seite des eLearning Center der Uni Wien.

<http://elearningcenter.univie.ac.at/index.php?id=430>

Direkt anschließend finden Sie auch gleich den ersten Teil unserer Nachlese zum 11. BM. Die weiteren Berichte folgen im nächsten Newsletter.

Übersicht aller 11 NML-Strategieprojekte!

Besonders freuen wir uns, dass wir Ihnen heute ab Seite 8 alle 11 NML-Strategieprojekte im Überblick präsentieren können!

Weiters finden Sie in dieser Ausgabe des Newsletters eine Darstellung der Delegierten und ihrer Arbeit an der TU Wien, einen interessanten Bericht aus der Welt des E-Learnings, Ankündigungen, Nachlesen, eine Buchempfehlung und eine Stellenanzeige.

Und wie immer haben wir für Sie eine Kurzmeldung und unseren Konferenzkalender vorbereitet!

Viel Spaß bei der Lektüre des Dezember - Newsletters!

Community

Generalversammlung fnma am 10. November 2005 an der Uni Wien

Die Generalversammlung des Vereins fnma fand am Donnerstag, 10. November 2005 im kleinen Festsaal der Universität Wien statt. 39 Delegierte und Ersatzdelegierte nahmen daran teil.

Hauptpunkt der Generalversammlung war die Wahl der FunktionsträgerInnen des Vereins. Alle Funktionen im Verein werden sowohl von Universitätsseite als auch von FH Seite besetzt.

In einer geheimen Wahl wurden 38 Stimmen abgegeben, hier die Ergebnisse der Wahl:

Das Präsidium

Präsident (Universitäten) Präsidentin (Fachhochschulen)

DI Dr. Roland Mittermeir (wurde wiedergewählt)

Universität Klagenfurt, Inst. F. Informatiksysteme

Mag. Dr. Jutta Pauschenwein (wurde wiedergewählt)

FH JOANNEUM, ZML-innovative Lernszenarien

- Stellvertretende Präsidentin (Universitäten) stellvertretender Präsident (Fachhochschulen)** Dr. Charlotte Zwiauer (wurde wiedergewählt)
Universität Wien, Projektzentrum Lehrentwicklung
- Prof. Ing. Dr. Johann Günther (nunmehr als Stellvertreter Präs. der FHS)
FH St.Pölten
- Finanzverantwortlicher (FHS) , Stv. Finanzverantwortlicher (Unis)** Ing. Mag. Kurt Hoffmann (übernahm dankenswerterweise die Rolle des Finanzverantwortlichen)
FH Kufstein
- Ao. Prof. Dr. Josef Smolle (neues Mitglied)
Med. Universität Graz, Dermatologie und Venerologie
- Dr. Josef Smolle** A.o.Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle ist Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten und Universitätsprofessor an der Univ. Klinik für Dermatologie und Venerologie.
- Zu seinen Arbeitsgebieten im Bereich neue Medien zählen: Aufbau des Virtuellen Medizinischen Campus (VMC) Graz, Entwicklung zahlreicher elektronischer Lernobjekte für den VMC; Entwicklung von Autorenwerkzeugen für interaktive Lernobjekte, Implementierung der Online Prüfung an der Medizin. Univ. Graz.
- Wir danken Herrn Prof. (FH) Mag. Peter J. Mirski für seinen bisherigen Einsatz als Finanzverantwortlicher der Fachhochschulen.



Jutta Pauschenwein (FH JOANNEUM, ZML)

11. Business Meeting an der Universität Wien – NACHLESE (Teil 1)

Keynotes Prof. Heinz Mandl

Prof. Heinz Mandl, Univ. München

falsche Prognosen in e-learning

Prof. Heinz Mandl von der Ludwig Maximilians Universität München referierte am ersten Tag des Business Meetings in Wien als erster, internationaler Keynotespeaker. Sein Thema "Blended Learning-Forschungsfragen und Perspektiven" griff einige wenn auch z.T. schon bekannte Aspekte der Problematik rund um das Thema "Forschung und eLearning" auf. In seinem Beitrag zeigte Mandl einige Prognosen der Jahre 1998-2000 auf, die -wie er selbst zugab - großteils falsch waren. Dazu gehörten zum Beispiel Thematiken wie "Akzeptanz von eLearning" und "Nachhaltigkeit von eLearning Angeboten". Auch der große Durchbruch von eLearning erfolgte nach Mandl (noch) nicht, da u.a. Strategien der Implementierung fehlen.

Andererseits bemerkte Mandl jedoch, dass es in den Jahren 2003-2005 einen explosionsartigen Anstieg der Publikationen im World Wide

Web für die Bereiche des Blended- und eLearnings gab. Neben einigen Definitionen des Begriffes Blended Learning berichtete Mandl über verschiedene Forschungsansätze wie beispielsweise die experimentelle Forschung, der integrative Forschungsansatz sowie Design-Based Research.

Abschließend ging Mandl noch auf die seines erachtens zwölf wichtigsten Forschungsperspektiven ein, welche u.a. die Bereiche "Problem der Übergänge zwischen Präsenz- & ELearning-Phasen und umgekehrt", Medienarten-Mediale Gestaltung, Lernvoraussetzungen, Lernprozesse, Tutoring, Implementation und schließlich das Thema Nachhaltigkeit beinhalteten.

Heimo Sandtner (FH JOANNEUM, ZML)

Vortrag Mag. Andrea Ecker, Leiterin der Abt. VII/10 „Studieninnovation und universitäre Forschungsfragen“ des bm:bwk

„Stellenwert von Blended Learning in der Profilbildung der Universitäten und Fachhochschulen“

Frau Mag. Ecker nahm in ihrem Vortrag anlässlich des 11. Business Meetings des Vereins Forum Neue Medien in der Lehre Austria an der Universität Wien Bezug auf die in den letzten Jahren stattgefundenene Entwicklung von e-Learning in Österreich. Sie zeigt sich im Aufbau einer Handlungsbasis, in den direkten und indirekten Auswirkungen der Programme des bm:bwk auf den Einsatz von e-Learning an österreichischen Hochschulen und deren Profilbildung in diesem Bereich sowie in den zukünftigen Aufgaben und Vorhaben der nun über 4 Jahre dauernden Zusammenarbeit des bm:bwk mit den Hochschulen Österreichs.

Aufbau der Community

Gründung des Vereins „Forum Neue Medien in der Lehre“

Konkret wurden die beiden Programme NML (2 Ausschreibungen zu Neuen Medien in der Lehre) und die Ausschreibung „e-Learning/e-Teaching-Strategien an Österreichischen Hochschulen vom bm:bwk ins Leben gerufen und finanziert. Im Moment läuft die Wartungsphase der Projekte aus der NM-Initiative. Der Aufbau der Community „Forum Neue Medien in der Lehre“ wird genauso unterstützt wie die Gründung des Vereins „Forum Neue Medien in der Lehre“, wo nahezu alle Universitäten und Fachhochschulen seit 2004 Mitglied sind. Aktuell läuft die Umsetzung der Strategie-Projekte-Ausschreibung, wo das bm:bwk 11 Projekte (9 aus dem universitären Bereich, 1 aus dem Fachhochschulsektor und 1 Projekt von FNM-Austria) bis Ende 2006 unterstützt.

In Österreich wurden mit diesen Maßnahmen im Ländervergleich mit Deutschland und der Schweiz mit dem geringsten finanziellen Aufwand die besten sichtbaren Ergebnisse erzielt.

Die Auswirkungen der vorhin genannten Programme zeigen bereits deutliche Auswirkungen auf die Selbstdarstellung von Universitäten und Fachhochschulen. Blended Learning wurde im neuen Universitätsgesetz UG 2002 verankert. Entlang der Instrumente des UG 2002 führen die Universitäten nun in ihren Tätigkeitsberichten Ihre Anstrengungen im Bereich Blended Learning an, erstellen bereits 2006 reduzierte Wissensbilanzen und beschreiben den Einsatz von Blended Learning beispielsweise mit Kennzahlen wie: Anzahl der eingerichteten Studien mit Präsenzlehre, Blended Learning und e-Learning oder der Anzahl der e-Learning-Projekte. Vorschläge für die inhaltliche Abstimmung der Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten beziehen sich auch auf die Lehre mit Neuen Medien.

13 österreichische Universitäten beschreiben in ihren entwickelten e-

Learning-Strategien die Zielsetzung für den Einsatz von Blended Learning wie folgt:

- Synergien mit den Zentralen Informationsdiensten (ZID) und den Bibliotheken
- Infrastruktur für e-Learning/e-Teaching schaffen
- Integration von e-Learning in die Basisausbildung (Grundstudien)
- Unterstützung von Lehrenden in der Content-Entwicklung

Die Fachhochschulen nennen in ihren Akkreditierungsanträgen die konkretisierten Blended Learning Anteile unter didaktischen, technischen und organisatorisch-finanziellen Aspekten.

In einem Ausblick auf die Zukunft führte Frau Mag. Ecker folgende Aufgaben und Vorhaben an:

- Sichern der aufgebauten Basis (Wartungsphase der Projekte, PR-Arbeit für die NML-Projekte, Betreuung der Strategie-Umsetzungsprojekte und Unterstützung des Vereins FNM-Austria)
- Inhaltliche Vorbereitung der Leistungsvereinbarungen gemeinsam mit den Universitäten und mit der Rektorenkonferenz
- Initiierung der Forschung im Bereich der Wirkungsforschung und der Begleitforschung: „Welche Wirkung hat der Einsatz der Neuen Medien auf die Lernenden und die Lehrenden, auf e-Portfolios etc.“
- Verstärkung der Kooperation mit dem Verein FNM-Austria durch die Beauftragung von Projekten wie beispielsweise eine Studie zum Thema „Erhebung über best practice in Österreich und anderen EU-Ländern“.

Kurt Hoffmann (FH Kufstein)

Kunst und eLearning: Eine Einladung

Im Forum Neue Medien Austria (fnm-austria) sind Universitäten und Fachhochschulen gleichberechtigt vertreten. Dies gilt selbstverständlich auch für die Universitäten der Künste und als Präsidium freuen wir uns darüber, dass die Kunstuniversitäten ausnahmslos Mitglieder von fnm-austria wurden. Warum also dieser Beitrag zum Newsletter, wenn doch alles bestens ist?

Der Grund dafür ist, dass Beiträge von Kunstuniversitäten im Rahmen der Business Meetings eine echte Rarität sind und uns dies doch etwas in Sorge versetzt. Wir haben zwar, und dies ist uns sehr wertvoll, seit einem Jahr Kunst im Rahmenprogramm; die Beiträge im technischen Programm sind aber unterrepräsentiert.

Nun sind sicherlich unterschiedliche Bereiche der Bildungslandschaft auf den Business Meetings grundsätzlich in unterschiedlicher Form vertreten und man wird wohl davon ausgehen müssen, dass es eben im eigenen Interesse der jeweiligen Fächer liegt, entwickelte Angebote der Kollegenschaft zu präsentieren und dabei zu hoffen, dass auch Lehrende anderer Bereiche daraus Anregungen ziehen können. Bei Kunstprojekten sehe ich dies allerdings etwas anders. eLearning findet im virtuellen Raum statt. Vieles lässt sich natürlich vom klassischen Unterricht in einen mediengestützten Unterricht übernehmen. Ob wir dabei das Potential des Mediums oder die Medien jeweils optimal ausnützen, ist die

Frage. Zu oft – so meine ich – stecken wir in unserer fachspezifischen Tradition, die Bildungsziele vorgibt, denen wir dann in moderner Form aber doch nach relativ konventionellem Skript genügen wollen.

Hier sehe ich einen vordergründigen Unterschied zur künstlerischen Ausbildung. Selbstverständlich nimmt auch dort die Vermittlung von disziplinspezifischen technisch-inhaltlichen Wissen und Fähigkeiten eine bedeutende Rolle ein. Doch aus gesamtheitlicher Sicht ist sicherlich die Förderung von Kreativität ein zentrales Lehrziel künstlerischer Fächer.

Sieht man die tertiäre Bildungslandschaft schärfer an, muss man (hoffentlich) zum Schluss kommen, dass meine Argumentation überzogen war. Auch bei der Vermittlung wissenschaftlicher Bildung wollen wir Kreativität wecken. Doch dass es hier Unterschiede im Stellenwert gibt, wird wohl niemand bestreiten und damit sollte es wohl – ich hoffe niemandem zu nahe zu treten – auch Unterschiede in Erfahrung und Fähigkeit der Vermittlung kreativer Fähigkeiten geben.

Obige Aussage bezieht sich selbstverständlich tendenziell auf jede Art tertiärer Lehre. Sie gewinnt allerdings besondere Bedeutung, wenn wir zwischen die lehrende und die lernende Person ein Medium, welches auch immer, zwischenschalten. Umso stärker dieses Medium ist, umso stärker wird die Gefahr, dass kreative Phasen Lernender unbemerkt und daher auch ununterstützt bleiben. An genau dieser Stelle setzt nun das Ersuchen an die Kolleginnen und Kollegen der Kunstuniversitäten an: Bitte lasst uns doch stärker in Eure medienunterstützte Werkstatt schauen. Ich bin überzeugt, wir können daraus Anregungen beziehen. Dieser Nutzen wird aber hoffentlich nicht einseitig sein, da man je umgekehrt von fast jeder Präsentation, die man gibt, auch selbst wieder etwas mitnehmen kann.

„Kreativität schauen“ ist interessant, Kreativität entstehen sehen aber noch spannender!

Roland Mittermeir, fnma-Präsident Universitäten

Delegierte berichten: TU Wien

Lehrende und Institute der Technischen Universität Wien haben in den letzten Jahren zahlreiche erfolgreiche Projekte und Aktivitäten in e-Learning durchgeführt, z.B.:

Zahlreiche Projekte

- iChemLab (<http://www.ichemlab.at/>), ein Internet-basiertes, im Studium der Technischen Chemie verankertes Laborinformations- und managementsystem⁶ zur Abwicklung chemischer Praktika;
- der virtuelle Campus Architekturlehre MODULOR (modulor.tuwien.ac.at) unterstützt den kritischen Umgang mit Lehr- und wissenschaftlichen Materialien;
- MobiLearn (<http://www.mobilearn.at/>) beinhaltet eine komplexe Kommunikationskomponente (auch mobiles Lernen mit PDAs).

Interaktive Beispiele in Kombination mit Animationen machen einen wesentlichen Teil von MobiLearn aus;

- die Virtual Euro Laser Academy (VirtuELA - <http://www.argelas.org/>) bietet u.a. Simulationen zur virtuellen Manipulation eines Lasers für verschiedene Anwendungen in der Materialbearbeitung;

- vor allem für Weiterbildung wurden an der TU Wien innovative didaktische Modelle mit Schwerpunkt auf Interaktion entwickelt und eingesetzt (Kombination aus Blended Learning mit aktiver Lernbegleitung der online-Lernphasen), z.B. im Universitätslehrgang ECODESIGN (<http://www.ecodesign.at/ulg/>) sowie im Seminar "Grundlagen des Prozessmanagements".

An der TU Wien wurde im Jahr 2004 im Rahmen der Umsetzung des UOG 2002 am Außeninstitut das e-Learning-Zentrum als operative Einheit zur Vernetzung der Aktivitäten innerhalb der TU Wien und für den Aufbau spezifischer Serviceleistungen für den zukünftigen Einsatz von e-Learning/e-Teaching im Organisationsplan verankert. Ein e-Learning-Beirat mit Vertretern aus verschiedenen Fachgebieten und Fakultäten übernimmt strategische und beratende Aufgaben.

Die Technische Universität Wien entsendet 4 Delegierte in den Verein fnm-Austria:



Univ.Prof. Dr.techn. Johannes Fröhlich ist Ordinarius für Organische Chemie am Institut fuer Angewandte Synthesechemie der Technischen Universität Wien. Er forscht auf dem Gebiet der Chemie der Heterocyclen und der bioaktiven Wirkstoffe, dokumentiert in +100 Publikationen und wissenschaftlichen Beiträgen sowie zahlreichen Patenten. Er war an der Entwicklung einer patentierten technischen Synthese eines Naturstoffes beteiligt, welcher als Pharmazeutikum für den Handel zugelassen wurde und als Reminyl(R) in der Therapie der Alzheimer'schen Krankheit eingesetzt wird. In seiner Lehrtätigkeit befasst er sich mit der Einführung von e-Learning/e-Teaching an Universitäten. Im Rahmen der Ausschreibung "Neue Medien in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen" leitete er das Projekt "iChemLab - ein Internet-basiertes Informations- und Managementsystem fuer Chemische Laborübungen". iChemLab wurde in der Zeit seiner Tätigkeit als Institutsvorstand und Vorsitzender des Fachbereichs Chemie nachhaltig im Curriculum Technische Chemie verankert und wird heute routinemäßig zur Abwicklung der präparativen Laborübungen im Studium Technische Chemie eingesetzt. In Kooperation mit dem Österreichischen Chemielehrerverband hat er das "TU-Mitmachlabor" als Initiative für SchülerInnen gegründet (mitmachlabor.tuwien.ac.at). Er ist Mitautor eines im Handel erhältlichen eBooks (Teach/Me Instrumentelle Analytik, Springer Berlin-New York-Tokyo), welches er auch in der Lehre im Chemiestudium einsetzt. Im Rahmen seiner EU-Aktivitäten ist er im ECTN (European Chemistry Thematic Network) an der Entwicklung eines EU-weiten elektronischen Chemietests beteiligt (<http://www.cpe.fr/ectn-assoc/echemtest/index.htm>).

Aktuell ist er Projektkoordinator des Strategieprojektes (strategie.nml.at) Delta 3 (<http://www.delta3.at/>), welches gemeinsam von TU Wien, der Universität für Bodenkultur und der Akademie der Bildenden Künste abgewickelt wird.

Funktionen

Johannes Fröhlich ist Dekan der Fakultät für Technische Chemie an der TU Wien und Vorsitzender des Beirates des e-Learning-Zentrums der TU Wien. Er ist Delegierter der TU Wien im Forum Neue Medien. Er ist weiters Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft Österreichischer Chemiker (GOECH) und Leiter der Arbeitsgruppe "Chemie der Heterocyclen" in der GOECH. Im Tagungsbereich ist er als österreichischer Vertreter im Board der "Blue Danube Symposia on Heterocyclic Chemistry" tätig. Auf internationaler Ebene wurde er zum Secretary General der International Society of Heterocyclic Chemistry gewaehlt. Zu seinen Funktionen im EU-Bereich zählen: President des ECEN (European Chemistry Exchange Network) - ein Netzwerk von ca. 90 Universitäten zur Förderung und Organisation des Studierendenaustausches,

unterstützt durch ein dafür entwickeltes elektronisches System: e-SES (e-Student-Exchange-System: <http://www.chemie.tuwien.ac.at/ECEN/>), Mitglied im Board des European Chemistry Thematic Network (ECTN) und in der ECTN Working Group "Multimedia in Chemistry Education" sowie Partner in der COST-Action ELCHEM (e-Learning in Chemistry). Er ist überdies als Gutachter sowie teils im Scientific Board für zahlreiche wissenschaftliche Journale tätig.



a.o.Univ.Prof. DI Dr.sc.techn. Christian Kühn ist Architekt mit einem Schwerpunkt im Bereich Architekturtheorie und Computer Aided Design. Er verfasste eine Dissertation über Typologie und CAAD und war an der TU Wien am Aufbau der CAD-Ausbildung und des EDV-Labors der Fakultät für Architektur und Raumplanung beteiligt. Derzeit unterrichtet er an der TU Wien am Institut für Architektur und Entwerfen im Fachbereich Gebäudelehre. Als Architekturkritiker schreibt er für die Tageszeitung "Die Presse" und für mehrere europäische Architekturzeitschriften. Im Rahmen des Programms Neue Medien in der Lehre leitete er das Projekt "MODULOR - Eine Arbeitsumgebung für die kooperative Architekturlehre" und ist derzeit Partner in einem EU-Projekt zum Aufbau eines virtuellen Campus für die Lehre auf dem Gebiet "Virtual Space Design" (VIPA).

Funktionen

Christian Kühn ist Delegierter der TU Wien im Forum Neue Medien. Er ist seit 2000 Vorsitzender der Österreichischen Architektur Stiftung und Vorsitzender der Studienkommission Architektur an der TU Wien. Er ist Mitglied des e-Learning-Beirats der TU Wien.



A.Univ.Prof. Dr. Hans Lohninger ist Chemiker und beschäftigt sich mit statistischer Datenanalyse und Chemometrie. Er hat schon 1997 begonnen, elektronische Lehrmaterialien zu erstellen und gilt als einer der Pioniere im eLearning-Bereich. Das 1998 bei Springer, Berlin-New York-Tokyo, erschienene interaktive eBook "Teach/Me Data Analysis" erhielt im Jahr 2001 den Deutschen Bildungssoftwarepreis "digita 2001". Darüber hinaus hat Hans Lohninger ein umfangreiches Softwaresystem zur Erstellung von eBooks entwickelt (<http://www.coimbra.at/>) mit dem inzwischen etliche eBooks im Bereich Mathematik, Chemie, Elektronik, Physik und Wirtschaftswissenschaften erstellt wurden und kommerziell vertrieben werden. Weiters wurde von H. Lohninger die pixLibris-Technologie (<http://www.pixlibris.com/>) entwickelt, mit der es möglich wird, bestehende Druckwerke mit geringem Aufwand zu digitalisieren und über das Internet zugänglich zu machen. So werden im Rahmen eines Pilotprojekts, das von Springer, Heidelberg, finanziell und logistisch unterstützt wird, den Studierenden der Chemie an der TU Wien einige Springer-Lehrbücher mit Hilfe dieser Technologie zugänglich gemacht.

Funktionen

Hans Lohninger ist Delegierter der TU Wien im Forum Neue Medien und Mitglied des e-Learning-Beirats der TU Wien.



DI Dr.techn. Franz Reichl ist Leiter des e-Learning-Zentrums der TU Wien. Er ist Informatiker und seit mehr als 25 Jahren an der TU Wien tätig. Er hat langjährige Erfahrung in Erwachsenenbildung und universitärer Weiterbildung, und er war und ist als Koordinator und Repräsentant der TU Wien in zahlreichen österreichischen und europäischen Projekten zu Weiterbildung, Fernunterricht und e-Learning beteiligt. Unter anderem koordinierte er die SOCRATES-Projekte FACILE (Facilitated Open Distance Learning for Continuing Engineering Education [1]) und ICETEL (Improving Continuing Education through eLearning [2]) sowie das GENIUS-Projekt "eLearning für innovationsorientierte Unternehmensgründer" [5] und war am NML/ESF-Projekt "ECODE-SIGN" [4] beteiligt. Darüber hinaus war Franz Reichl als Gutachter zur

Evaluierung von Projektanträgen für die EU-kommission tätig, er organisiert internationale Konferenzen zu Weiterbildung und e-Learning und hält Lehrveranstaltungen zu e-Learning an der TU Wien.

Funktionen

ist Delegierter der TU Wien im Forum Neue Medien. Er ist Mitglied des Council der International Association for Continuing Engineering Education (IACEE - <http://www.iacee.org/>), Vorstandsmitglied der Volkshochschule Floridsdorf und Mitglied zahlreicher weiterer Vereine (z.B. SEFI - Societe Europeenne pour la Formation des Ingenieurs - <http://www.ntb.ch/sefi/>).

Franz Reichl, TU Wien

Übersicht aller 11 NML-Strategieprojekte!

Überlappungsbereiche

In der Delegiertenversammlung am Rande des 11. fnma-Business Meetings wurde der Wunsch geäußert, fnm-austria möge eine Übersicht über die Inhalte der elf im Rahmen der Strategie-Ausschreibung des bm:bwk genehmigten Projekte bereitstellen, damit die einzelnen Mitgliedsorganisationen Überlappungsbereiche feststellen können. Wir kommen diesem Wunsch gerne nach machen die Berichte über die Strategieprojekte zu einem Schwerpunkt des aktuellen Newsletters.

Damit diese Übersicht möglichst rasch erfolgen kann, griffen wir auf jene Kurzbeschreibungen zurück, die die Projektnehmer für das bm:bwk bzw. für den World Summit on the Information Society (WSIS) im November 2005 in Tunis zusammengestellt haben. Da diese für eine externe Zielgruppe verfasst wurden, mögen sie zwar nur einen unzureichenden Einblick in einzelne Projekte bieten, sie eröffnen aber jedenfalls einen Blick auf die Stoßrichtung der jeweiligen Projekte. Einige in den Beschreibungen genannte Kontaktpersonen haben auch von dem Angebot, den Text für den Newsletter nochmals zu überarbeiten, Gebrauch gemacht.

Multilaterale Zusammenarbeit

Wenn ich die die Beschreibungen selbst durchlese, sehe ich neben einigen Aspekten für bilaterale Kooperationen auch den einen oder anderen Aspekt der multilateralen Zusammenarbeit und des Informationsaustausches. Als durchgängigstes Thema fallen Schulung und Personalentwicklung auf. Gerade in diesem Bereich scheint Informationsaustausch wichtig, da es unter Umständen günstiger ist, Interessierte zu einem Kurs einer Nachbar-Institution zu senden statt einen eigenen anzubieten oder diese Person auf den nächsten eigenen warten zu lassen. Wenn unsere Mitgliedsorganisationen diese Meinung teilen, wird es sicherlich möglich sein, dass das Serverprojekt künftig eine Kursplattform für e-Learning bezogene Weiterbildungsveranstaltungen einrichtet. Ich ersuche bloß, mir mitzuteilen, ob Ihre Organisation ein derartiges Angebot nützen und auch bespielen würde. Die Einrichtung einer guten Web-Schnittstelle ist doch mit zu viel Aufwand verbunden, als dass wir dies nur auf Verdacht machen wollten. Für weitere Anregungen zur Unterstützung der Kooperation, die durch Vernetzung der jeweiligen Support-Zentren und durch die Einrichtung plattform-spezifischer Interessensgruppen angedacht ist, sind wir ebenfalls dankbar.

Ich möchte nicht schließen, ohne Dekan Fröhlich für die Anregung zum Informationsaustausch über die Strategieprojekte und Dr. Pflichter für die Weiterleitung der Kurzbeschreibungen zu danken und hoffe, dass aus dieser Initiative auch tatsächlich Kooperationen entstehen.

Roland Mittermeir, Präsident FNMAustria (Universitäten)

Inter- und intra-institutionelle Austauschstrategien: Qualifizierungsstrategien für Personal und Content

Während sich einzelne Universitäten und Fachhochschulen durch Entwicklung und Institutionalisierung einer eLearning Strategie am Bildungsmarkt positionieren, greift fnm-austria Themen auf, die Koordination über Institutionsgrenzen hinweg erfordern und für den Bildungsstandort Österreich insgesamt relevant sind. Dieses Projekt widmet sich daher Fragen der Qualitätssicherung und der Remuneration und Karrierewirksamkeit von eTeaching Aktivitäten. Weiters entwickelt es Rahmenkonzepte für wieder-verwendbaren eLearning Content und berät Mitglieder bei der Entwicklung organisationsspezifischer Strategien. Die Errichtung eines eLearning Rechtsportals unterstützt Lehrende des gesamten Sektors.

fnm-austria (Forum Neue Medien in der Lehre österreichischer Universitäten und Fachhochschulen) ist ein aus Universitäten und Fachhochschulen aufgebautes Netzwerk zum Thema „eLearning und Lehrentwicklung“. Als transdisziplinäres Forum bietet es Expertise für qualitativ hochstehendes Lehren und Lernen mit Neuen Medien.

In diesem Strategie-Projekt bearbeitet fnm-austria die institutionsübergreifenden Querschnittsthemen Qualitätssicherung im eLearning Bereich sowie Karrierewirksamkeit von e-teaching Aktivitäten. Beide Fragen erfordern breite Kooperation über Bildungsinstitutionen und über unterschiedliche Fächer hinweg. Sowohl Praktiken; Die an einzelnen Institutionen schon gegeben sind, sollen ebenso Berücksichtigung finden, wie fachspezifische Traditionen und Randbedingungen. Andererseits sollen auf breiter Basis akzeptierte Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Motivationsgrad der Lehrenden, eContent zu entwickeln oder in blended learning Situationen einzusetzen, steigern und festigen.

Dies gilt auch für die Errichtung eines Web-Portals zu Rechtsfragen des eTeaching. Durch die mit elektronischer Bereitstellung von Inhalten verbundene Verbreitungsmöglichkeit treten Rechtsfragen auf, die durch die bisher geübte Praxis des sauberen Zitierens nicht mehr ausreichend abgedeckt sind. Durch Entwicklung von Konzepten zur Wiederverwendung von eContent über Institutionsgrenzen hinweg, soll ein Vorrat an hoch-qualitativen breit austauschbaren Lehrobjekten geschaffen werden. Mit Hilfestellungen bei der Entwicklung eigener eTeaching-Strategien soll vor allem kleineren Institutionen unter die Arme gegriffen werden.

Insgesamt können diese Beiträge als Elemente einer österreichweiten e-Learning Strategie gesehen werden. fnm-austria koordiniert die Arbeiten an diesen Themen. Es wird dabei von seinen Mitgliedsorganisationen als inhaltlich federführende Mitantragsteller unterstützt. Die Ergebnisse stehen dem gesamten österreichischen tertiären Bildungssektor zur Verfügung.

Kontakt

Roland Mittermeir, Jutta Pauschenwein

Präsidenten von fnm-austria

Alte Poststraße 152

A-8020 Graz

<mailto:Roland.Mittermeir@uni-klu.ac.at>

<mailto:jutta.pauschenwein@fh-joanneum.at>

<http://serverprojekt.fh-joanneum.at/>

Mit Antragsteller

Universität Wien
Universität Graz
Universität Klagenfurt
Universität Linz
Wirtschaftsuniversität Wien
Donauuniversität Krems
Management Center Innsbruck
Fachhochschule Kufstein
Fachhochschule St. Pölten

STeP 2**Strategieplan für eLearning an der Paris Lodron-Universität Salzburg/ Phase 2**

Die Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) hat 2001 mit der Umsetzung einer eLearning-Strategie begonnen und kann auf einen weit verbreiteten Einsatz einer Lernplattform in unterschiedlichen Lehr-/Lernszenarien sowie auf deren große Akzeptanz bei Lehrenden und Studierenden blicken (vgl. <http://www.uni-salzburg.at/zfl/evaluation>). Dennoch gibt es Entwicklungspotential. Dieses auszuschöpfen und zugleich bisherige Errungenschaften nachhaltig zu sichern, ist zentraler Gegenstand der eLearning-Strategie der PLUS für die nächsten Jahre.

Die Universität Salzburg ist eine klassische Präsenzuniversität, die sich die Flexibilisierung und damit Modernisierung der Lehre zum Ziel gesetzt hat. Zentrales Mittel zum Erreichen dieses Zieles ist der Einsatz einer einfach zu nutzenden Lernplattform, die unterschiedlichste Lehr-/Lernszenarien ermöglicht. In einer ersten Phase (2001 bis 2004) konnte mit der Initiative Flexibles Lernen eine „Early Majority“ (ca. 40 bis 50 %) der Lehrenden und Studierenden erreicht werden. Zentrales Prinzip der vom Vizerektor Lehre und der diesem zugeordneten Zentralen Servicestelle für Flexibles Lernen und Neue Medien (ZFL) verfolgten Strategie ist dabei, dass die Lehrenden zur eigenständigen Nutzung der Lernplattform befähigt werden und je selbst entscheiden in welcher Form und in welchem Ausmaß sie diese nutzen. Dabei können flexibel Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote der ZFL in Anspruch genommen werden. Nach der erfolgreichen Implementierung geht es in einer zweiten Phase (2005 bis 2008) einerseits darum, Flexibles Lernen quantitativ auszudehnen und auch einen Großteil der „Late Majority“ (bis 75 %) der Lehrenden und Studierenden zu erreichen und andererseits um eine Erweiterung der in Lernplattformkursen umgesetzten didaktischen Szenarien und damit letztlich um ein Anheben der didaktischen Qualität des Lernplattform-Einsatzes. Ausweitung (Quantität) und Vertiefung (Qualität) der Nutzung neuer Medien in der Lehre werden dabei durch eine Vielzahl an Services gefördert: eTeaching-Kompetenz der Lehrenden durch eine breite Palette regelmäßiger Fortbildungs-Kurse, durch das Aufzeigen von Best-Practice sowie mit vielfältigen Informationsmaterialien und Leitfäden; Förderung der Akzeptanz usw. durch PR-Kampagnen; Zusammenarbeit mit Lehrenden bei der Entwicklung von Onlinekursen; technische Integration der eLearning-Services in die Informations-Infrastruktur der PLUS; Anbieten von Medien-Lehrveranstaltungen für Studierende; Evaluation des Einsatzes neuer Medien in der Lehre; u. v. m.;

Kontakt

Mag. Dr. Barbara Schober, Mag. Günter Wageneder
Universität Salzburg
ZFL - Zentrale Servicestelle für Flexibles Lernen und Neue Medien
<mailto:barbara.schober@sbg.ac.at>
<mailto:guenter.wageneder@sbg.ac.at>
<http://www.uni-salzburg.at/zfl>

Partnerorganisation

Universität Innsbruck
Fachhochschule Oberösterreich (Hagenberg)

Offene Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Die Alpen-Adria Universität (AAU) Klagenfurt positioniert sich als offene Institution in der zunehmend vernetzten Wissensgesellschaft. Als regional verankerte Präsenzuniversität möchte sie ihre eLearning Strategie dazu einsetzen, um den Digital Divide in Nutzung und Produktion zu überwinden. Die Strategie enthält die folgenden Kernelemente:

- *eLearning Supportnetz*
- *eLearning Forschungsnetz*
- *OpenCourseWare*
- *ePortfolios*

Entsprechend ihrem gesellschaftlichen Auftrag als Bildungs- und Forschungseinrichtung positioniert sich die Alpen-Adria Universität Klagenfurt als offene Institution, offen für den Austausch von Lehrmaterialien und wissenschaftlichem Content, offen für die kooperative Entwicklung von Lehrprogrammen, offen für die Bedürfnisse von Zielgruppen und Klientenorganisationen. Die AAU sieht es als ihre Aufgabe, zur Überwindung des Digital Divide sowohl in der Nutzung, als auch in der Produktion beizutragen. An der AAU hergestellte, elektronische Wissensbestände sollen öffentlich und damit leichter zugänglich gemacht werden. Angehörige der AAU sollen aber auch dazu ermutigt werden, elektronische Informations- und Kommunikationstechnologien aktiv zur Produktion neuer Wissensressourcen und zur Gestaltung von Kommunikationsstrukturen einzusetzen.

eLearning Supportnetz: Vorhandene Ressourcen und Servicegebote zur Unterstützung von eLearning Aktivitäten, die von unterschiedlichen Dienstleistungseinrichtungen (Zentraler Informatikdienst, Bibliothek, Personalentwicklung, etc.) angeboten werden, sollen gebündelt, koordiniert und ergänzt werden, um eine auf die Bedürfnisse der AAU abgestützte Unterstützungsstruktur aufzubauen.

eLearning Forschungsnetz: Vorhandene Forschungsaktivitäten zum Thema eLearning werden gebündelt, ein interdisziplinäres Netzwerk aus ForscherInnen unterschiedlicher Fachbereiche wird gebildet. Einschlägige Forschungsaktivitäten sollen dokumentiert und für die Selbstanwendung an der AAU Klagenfurt nutzbar gemacht werden.

OpenCourseWare: Dem Beispiel der OpenCourseWare Initiative des MIT folgend, möchte die AAU ihre Angehörigen dabei unterstützen, selbstproduzierte Lehrmaterialien möglichst aller Lehrveranstaltungen online zu stellen und frei zugänglich zu machen. Die AAU möchte auf diese Weise für eine stärkere Verbreitung von eLearning sorgen, zum anderen aber auch den Nutzen und die Qualität von eLearning Materi-

alien, sowie die mediale Präsenz ihrer Angehörigen erhöhen.

ePortfolios: Studierende sollen dabei unterstützt werden, Erfahrungen und Produkte, die im Verlauf ihres Studiums entstehen, in Form von persönlichen Portfolios zusammenzustellen und online zu veröffentlichen.

Kontakt

Dr. Wolfgang Greller

Alpen-Adria Universität Klagenfurt

<mailto:wolfgang.greller@uni-klu.ac.at>

<http://www.uni-klu.ac.at/home/gelse/>

<http://www.uni-klu.ac.at/main/index.htm>

LIPSTIC – Learning Improvement Peer Support and Teaching Innovation Community

Inhalt des Projekts ist die nachhaltige Gestaltung von Online-Communities für Lehrende und Studierende der JKU Linz, in denen innovative Lehrszenarien entwickelt werden und Studierende sich gegenseitig bei der Bewältigung dieser Szenarien unterstützen. Die Communities sollen Motor der medialen Lehrentwicklung der JKU Linz werden.

Im Rahmen des Projekts LIPSTIC werden zur Umsetzung der e-Learning Strategie der JKU Linz folgende Elemente realisiert: Online-Lehrenden-Community (TIC), Online-Lernenden-Community (LIPS), Media-Assistenz-Pool (MAP) und Kompetenzaufbau durch Kompaktlehrgang e-Teaching (eTiNS).

Mit dem Aufbau einer virtuellen Lehrenden-Community (TIC – Teaching Innovation Community) soll die Vernetzung der Lehrenden an der JKU Linz erreicht werden, um gemeinsam innovative Lehrszenarien zu entwickeln und Raum zum Austausch von ExpertInnenmeinungen im Bereich der Lehrmethodik zu schaffen. Innerhalb der TIC wird ein Portfolio innovativer Werkzeuge vorgestellt und ein Experimentierfeld für den Einsatz neuer Medien und Lerntechnologien geboten.

Die Studierenden und AbsolventInnen der JKU Linz sollen ebenfalls in einer Online-Community (LIPS – Learning Improvement Peer Support) vernetzt werden. Ziel ist dabei eine gegenseitige Unterstützung in unterschiedlichen Phasen des Studiums (von der Studieneingangsphase bis zum Abschluss). Nach dem Studienabschluss soll die Community ein Ort der Begegnung für lebenslanges Lernen mit Zugang auf Weiterbildungsangebote.

Beide Communities benötigen nicht nur eine technische Infrastruktur, sondern auch entsprechende persönliche und organisatorische Unterstützung bei der Gestaltung und Bewältigung multimedialer Lernszenarien. Diese Unterstützung soll durch die Einrichtung eines Personal-Pools von Media-AssistentInnen (MAP – Media-Assistance Pool) erreicht werden, die den Lehrenden bei der Einrichtung medialer Lernarrangements assistieren.

Der Vernetzungsprozess der Lehrenden untereinander soll durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen initiiert werden. Im Zentrum steht dabei der Lehrgang „e-Teaching in a Nutshell“ (eTiNS). In diesem Blended-Learning-Kurs sollen Lehrende mit innovativen Methoden und Werkzeugen vertraut gemacht und zur Beteiligung an der TIC angeregt werden.

Kontakt

o.Univ.-Prof. DDr. Herbert Kalb (Vizerektor für Lehre)
Mag. Kurt Rosivatz (Abteilung E-Learning/KUSSS)

Johannes Kepler Universität Linz

<mailto:kurt.rosivatz@jku.at>

<http://elearn.jku.at/lipstic>

FH-Cluster zur Umsetzung von e-Learning-Strategien und –Aktivitäten an Österreichischen Fachhochschulen

Dem Strategieprojekt „FH-Cluster“ gehören 9 österreichische Fachhochschulen an, welche Gemeinsamkeiten in ihren individuellen e-Learning-Strategien geortet haben und nun innerhalb des Strategieprojektes „FH-Cluster“ in Kooperation ausarbeiten. Die dazu notwendige gemeinsame Strategie baut auf 5 themenbezogenen Säulen auf: „Lernplattformen“, „Content“, „LektorInnen-Schulung“, „Gender-Mainstreaming“ und „Studentische Vorbereitung“. Im ersten Projektjahr werden zu diesen Themen strategisch ausgerichtete Konzepte entwickelt, welche im zweiten Projektjahr an allen Cluster-Hochschulen umgesetzt werden. Die gesamte Projektkommunikation wird der Projektidee entsprechend über eine Open-Source-Lernplattform abgewickelt.

Die Erreichung einer kritischen Masse für die Entwicklung und Anwendung eigenständiger Lösungen im Bereich e-Learning ist für österreichische Fachhochschulen schwierig. Die HörerInnenzahlen von einigen Hundert bis hin zu wenigen Tausend lassen ein hohes Maß an selbstfinanziertem Entwicklungseinsatz kaum zu. Die Strategie-Ausschreibung des bm:bwk schaffte für 9 österreichische Fachhochschulen den Rahmen einer gemeinsamen Vorgehensweise innerhalb den derzeit wichtigsten Themen zur nachhaltigen Umsetzung von e-Learning-Anstrengungen im Fachhochschulbereich: Lernplattformen, Content, LektorInnen-Schulung, Gender-Mainstreaming und Studentische Vorbereitung. Im Bereich der Lernplattformen geht es in erster Linie um die Verbindung zwischen den Funktionen von LMS-Systemen mit den Administrationssystemen der FHs unter dem Motto „one single point of contact for all users“. Die Entwicklung von elektronischen Lernmaterialien wurde bereits durch 2 Ausschreibungen des bm:bwk unterstützt. Innerhalb des Strategieprojektes wird daher das Augenmerk auf den vereinfachten bargeldlosen Tausch der Materialien gelegt. Durch die Erstellung und den Vergleich von Kompetenzprofilen von Lernenden und Lehrenden können Schulungsmaßnahmen aufeinander abgestimmt werden. Eine Sensibilisierung für die Aspekte des Gender-Mainstreaming im e-Learning soll die fünfte Säule im Projekt als eine Art Querschnittsfunktion bewirken. Das erste Projektjahr ist der Entwicklung geeigneter Konzepte zu den 5 Themenschwerpunkten, die im Projekt gleichzeitig auch in 5 Arbeitspakete gegliedert sind, gewidmet und wird durch das bm:bwk gefördert. Im zweiten Jahr werden die entwickelten Konzepte an allen 9 Partner-Hochschulen implementiert und umgesetzt. Für die nachhaltige Nutzung der Konzepte sorgt die tiefe Verankerung des Themas in den einzelnen Organisationen. Standesgemäß wird die gesamte Kommunikation im Projekt über die Open-Source-Plattform „moodle“ abgewickelt.

Kontakt

Kurt Hoffmann

FHS KufsteinTirol

Andreas-Hofer-Str. 7, 6330 Kufstein

<mailto:kurt.hoffmann@fh-kufstein.ac.at>

<http://www.fhcluster.at/>

Partnerorganisationen	FH Campus Wien
	FH Technikum Wien
	FH des bfi Wien
	FH Wiener Neustadt
	FH St. Pölten
	FH Joanneum, Graz
	FH Technikum Kärnten
	FH Vorarlberg

m3e – Medical eEducation Environment

Um den aktuellen Herausforderungen in der medizinischen Ausbildung gerecht zu werden, hat die Medizinische Universität Wien ein neues, problemorientiertes und multidisziplinäres Curriculum implementiert. Ein solcher Ansatz stellt hohe Anforderungen an Organisation, Wissensmanagement und die Umsetzung didaktischer Standards. Um diese zu unterstützen, hat die Universität in ihrem Entwicklungsplan unter dem Namen "Medical eEducation Environment" die Entwicklung einer zentralen eLearning- und eTeaching-Strategie verankert. Deren Implementierung ist auf 5 Jahre angelegt, beginnend mit Oktober 2005. An ihrem Ende steht die Etablierung eines eLearning-Kompetenzzentrums an der Universität.

Ärzte und Ärztinnen des 21. Jahrhunderts müssen nicht nur über ein gründliches, an internationalen Standards orientiertes Fachwissen verfügen, sondern zudem Kompetenz in ärztlicher Entscheidungsfindung und Problemlösungsstrategien besitzen, die Kommunikation mit PatientInnen ebenso beherrschen wie praktische Fertigkeiten, von entsprechenden Einstellungen und Haltungen geleitet werden und die Bereitschaft zu einem lebenslangen Lernen mitbringen.

Das aus diesen Anforderungen heraus entwickelte neue Wiener Medizin-Curriculum integriert Wissen horizontal und vertikal, was ein hohes Ausmaß an Organisation und Wissensmanagement erfordert: Lehr- und Lerninhalte liegen nicht mehr in der Verantwortung einzelner Lehrender, sondern werden durch einen multidisziplinären Ansatz vermittelt. Die ungebrochen hohe Zahl an Studierenden, eine hohe Arbeitsteiligkeit, die Einbindung von extramuralen Lehrkrankenhäusern und nicht zuletzt das reformierte System integrierter Gesamtprüfungen stellen zusätzliche Herausforderungen da.

Ziel der eLearning- und eTeaching-Strategie der Medizinischen Universität Wien ist es, die didaktischen Ziele des Curriculums bestmöglich zu unterstützen. Die Medical eEducation Environment wird im Sinne einer 'hybrid learning infrastructure' eine Anzahl von Anwendungen und webbasierten Werkzeugen zur Verfügung stellen, welche die Funktionalitäten einer klassischen Lernplattform einerseits mit der Anforderungen des Informationsmanagements andererseits verbindet.

Die Umsetzung konzentriert sich zunächst schwerpunktmäßig auf die Unterstützung des Prüfungswesens, um anschließend die dort implementierten Prozesse auf weitere Bereiche des Curriculums auszuweiten, beispielsweise durch die Entwicklung von Lernobjekten und deren Verknüpfung mit den sogenannten Study Guides.

Die m3e-Strategie wird bestehende eLearning-Aktivitäten an der Universität fördern und integrieren und ist eng mit der gesamtuniversitären

Entwicklung der Lehre verzahnt, etwa der Personalentwicklung oder bei der Qualitätssicherung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Kooperation mit anderen Institutionen, insbesondere mit der Medizinischen Universität Graz. Die Umsetzung der Strategie trägt insgesamt zur Förderung einer zeitgemäßen medizinischen Ausbildung und der Qualität der Lehre bei.

Kontakt

Markus Kemmerling

Medizinische Universität Wien

<mailto:markus.kemmerling@meduniwien.ac.at>

<http://www.meduniwien.ac.at>

Partnerorganisation

Medizinische Universität Graz

Das Projekt „e-Learning/e-Teaching-Strategies“ der Wirtschaftsuniversität Wien

Die Wirtschaftsuniversität Wien (WU) ist eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulen in Europa mit rund 22.000 Studierenden und ca. 4.000 Studienanfängern pro Jahr. An der WU ist seit 2001 das System Learn@WU (<http://learn.wu-wien.ac.at>) im Einsatz, das die gesamte Grundausbildung der WU abdeckt und eine der intensivsten genutzten e-Learning-Plattformen weltweit ist. Das Projekt „e-Learning/e-Teaching-Strategies“ ist die nachhaltige Weiterentwicklung und eine umfassende organisatorische Verankerung von e-Learning an der WU Wien.

Durch das Projekt „e-Learning/e-Teaching-Strategies“ wird die Nutzung der e-Learning-Möglichkeiten an der WU durch die Lehrenden in allen Bereichen verbessert, bereits bestehende Angebote erweitert und mittelfristig eine möglichst flächendeckende Versorgung der Studierenden mit e-Learning-Services bereitgestellt. Folgende Maßnahmenpakete sind dazu vorgesehen:

- **Einrichtung einer e-Learning-Academy**

Durch die e-Learning-Academy wird die interne Weiterbildung der Lehrenden der WU im Bereich e-Learning unterstützt (z.B. Kurse in Mediendidaktik, technischer Umsetzung, Hilfestellung bei juristischen Fragen, etc.).

- **Bereitstellung von Anreizmodellen für Lehrende**

Um den Abdeckungsgrad der e-Learning-Unterstützung zu erhöhen, werden Mittel für Projekte zur Neu- und Weiterentwicklung des e-Learning-Angebots zur Verfügung gestellt und ein Best-Practice-Award für herausragende Umsetzungen vergeben.

- **Institutionalisierung der Qualitätssicherungsprozesse**

Die Qualitätssicherung wird durch zentrale koordinierte Maßnahmen angestrebt. Dabei wird ein Qualitätssicherungsprozess definiert, der sowohl die traditionelle Lehre mit Kontaktveranstaltungen als auch e-Learning-Elemente umfasst.

- **Einsatz von Peer-Teaching**

Mittels kollaborativem e-Learning sollen Studierende verstärkt in die Lehre miteinbezogen werden. Dies bietet beispielsweise höheremestrigen Studenten die Möglichkeit ihr Wissen weiterzugeben und dabei soziale Kompetenzen aufzubauen.

– **Technische Integration**

Durch die verbesserte Integration der Learn@WU-Plattform mit IT-Infrastruktur der WU soll ein „One-stop-shop“ als zentrale Anlaufstelle für Studierende und Lehrende im Bereich der Lehre entstehen.

– **Austausch/Verkauf von e-Learning-Produkten**

Hierbei soll ein Geschäftsmodell entwickelt werden, durch das die WU mittelfristig laufende Einnahmen aus E-Learning-Produkten erzielen kann. Diese Mittel sollen wiederum in die Pflege und Weiterentwicklung von Learn@WU fließen.

– **Erhöhte Standardkonformität der Lehrmaterialien**

Dieses Projekt ermöglicht der WU auch in Zukunft den bereits eingeschlagenen Weg im Bereich e-Learning auszubauen und den Studierenden ein hochwertiges und modernes Lehrangebot mit Hilfe neuer Medien anzubieten

Kontakt

Günter Ernst

Wirtschaftsuniversität Wien

<mailto:guenter.ernst@wu-wien.ac.at>

<http://learn.wu-wien.ac.at>

<http://www.wu-wien.ac.at>

Nachhaltige Strategie für den Virtuellen Medizinischen Campus Graz

Der Virtuelle Medizinische Campus Graz (VMC Graz) wurde parallel mit der Implementierung eines neuen, integrierten, fächerübergreifenden Curriculums eingeführt. Die initiale Funktion war die Bereitstellung von Lernunterlagen in Begleitung zur Präsenzlehre. Im Rahmen des aktuellen Strategieprojekts erfolgt ein Ausbau in Richtung Blended Learning, indem ein Teil der Präsenzveranstaltungen durch rein virtuelle Stunden ersetzt wird, sowie eine Vertiefung der Qualität der Lernobjekte. Bereits jetzt wurden im Rahmen des Projekts mehr als 200 Unterrichtsstunden vollständig virtualisiert und mehr als 100 interaktive tutorielle Lernobjekte neu entwickelt. Im bislang stärksten Monat erfolgten mehr als 200.000 Zugriffe auf Lernobjekte, was die intensive und nachhaltige Nutzung deutlich unterstreicht.

Der Virtuelle Medizinische Campus (VMC) Graz wurde parallel mit der Einführung eines neuen integrierten, fächerübergreifenden Curriculums implementiert. Das derzeitige Strategieprojekt führt von einer Begleitung des Präsenzunterrichts hin zu Blended Learning mit dem Ersatz eines Teils der Präsenzlehrveranstaltungen durch virtuelle Lehre. Virtuelle Lerneinheiten sind durch exakte Stoffdefinition mittels Lehrbuchverweis sowie durch elektronische Lernobjekte in Form von Präsentationen und Visualisierungen sowie durch Computer-Based-Training-Lernobjekte als Mindestanforderung gekennzeichnet. Die Entwicklung im Rahmen des Projekts setzt vorwiegend auf folgende Aspekte: (1) Formalisierte Einrichtung eines e-Learning-Kompetenzzentrums; (2) Weiterentwicklung und Nutzung des Computer-Based-Training-Werkzeugs (CBT); (3) Implementierung und Nutzung eines proprietären Präsentations- und Visualisierungs-Tools auf HTML-Basis; (4) Breite Anwendung des virtuellen Mikroskops; (5) Entwicklung von Simulationen und Mikrowelten zu ausgewählten Themen; (6) Wissenschaftliche Studien zur Effizienz der E-Learning-Methoden; (7) Zertifizierte Personalentwicklung; (8) Erarbeitung von Anreizsystemen

für Lehrende. Aus organisatorischen Gründen wurde die Entwicklung des VMC durch die Virtualisierung des 1. Semesters der Humanmedizin wesentlich beschleunigt. Mittlerweile wurden im Rahmen des Projekts bereits rund 200 Stunden virtualisiert und mehr als 100 CBT-Lernobjekte neu entwickelt. Die Annahme des Angebots geht aus den Nutzungszahlen hervor: Mehr als 200.000 Zugriffe auf Lernobjekte innerhalb eines Monats, bis zu 14.000 Zugriffe pro Tag, sowie mehr als 5.000 Feedback-Meldungen pro Monat belegen die aktive Involvierung der Studierenden in den e-Learning-Prozess.

Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

Medizinische Universität Graz

<mailto:josef.smolle@meduni-graz.at>

<http://vmc.meduni-graz.at>

<http://www.meduni-graz.at>

Partnerorganisation

Medizinische Universität Wien

eBologna: Kooperation und Innovation durch Neue Medien in der Lehre an der Universität Wien

In der durch das Universitätsgesetz 2002 ausgelösten Profilbildungs- und Entwicklungsplanungsdiskussion wird im Bereich Lehre auf die Einführung der Europäischen Studienarchitektur in allen Studienrichtungen bis 2008 fokussiert. Dieser Umstellungsprozess wird als Chance zur Schaffung einer neuen Lehr-/Lernkultur genutzt, wobei die Profilbildung der Lehre mit der strategisch ausgerichteten Einführung von eLearning verknüpft wird. Ziel des Projekts sind konkrete Umsetzungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen der an der Universität Wien bereits zu Beginn des Jahres 2004 formulierten gesamtuniversitären eLearning Strategie unter verstärkter Einbeziehung der Fakultäten.

Die Universität Wien entschloss sich mit dem im Jahre 2004 gestarteten Strategieprojekt "Neue Medien in der Lehre an der Universität Wien" (Leitung Vizerektorat Lehre und Internationales) in einen Prozess der nachhaltigen eLearning Integration einzusteigen. Zielsetzung des Strategieprojektes ist es, mit der Einführung von Blended Learning die Qualität der Lehre in der Studieneingangsphase, den Magisterstudien sowie den Doktoratsstudien weiter zu entwickeln. Neben der verbesserten fachlichen Qualifikation sollen metafachliche Kompetenzen ausgebildet und Lehr-/Lernszenarien entwickelt werden, die den Lebensumständen einer Vielzahl der Studierenden entgegen kommen.

Im Zentrum des Projekts, das auf größtmögliche Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, stehen konkrete Umsetzungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen der gesamtuniversitären eLearning Strategie, der vor dem Hintergrund der Entwicklungsplanung eine besondere Bedeutung im Rahmen des Bologna-Prozesses (Curricularentwicklung), der didaktischen Profilbildung auf der Ebene der Fakultäten und Studienprogramme sowie der (Weiter-)Entwicklung von Maßnahmen im Bereich studentischer Selbstorganisation in Lernprozessen zukommt.

Das Projekt widmet sich drei Arbeitspaketen (AP), um die qualitätsvolle Neugestaltung der Lehre zu realisieren. Sie ergeben sich aus den zentralen Implementierungsfeldern – der Umsetzung von individuellen Lehrveranstaltungen in Blended Learning Lehrveranstaltungen sowie der curricularen Einbindung von eLearning. Das AP1 umfasst die Einbindung der Fakultäten mit ihren heterogenen Lehr- und eLearning-

Kulturen in die gesamtuniversitäre eLearning Strategie. Die Entwicklung von Vorgehensmodellen zur systematischen Verankerung von eLearning in neue Curricula steht im Zentrum des AP2. Das AP3 legt den Fokus auf die Förderung der Studierenden besonders in der Studieneingangsphase, in Anknüpfung an bestehende Strukturen der Selbstorganisation.

Kontakt

Dr. Charlotte Zwiauer

Projektzentrum Lehrentwicklung

Universität Wien

<mailto:charlotte.zwiauer@univie.ac.at>

<http://www.univie.ac.at/lehrentwicklung/>

<http://elearningcenter.univie.ac.at/>

Delta 3

3 Partner (Technische Universität Wien, Universität für Bodenkultur, Akademie der bildenden Künste Wien) fokussieren durch Weiterentwicklung und Synergien in 3 Kompetenzgebieten (Didaktik, Technik, Design und Usability) ihre Strategien für den Einsatz „Neuer Medien“ auf 3 Zielgruppen (Lehrende, Studierende in Aus- und Weiterbildung, Öffentlichkeit): interne sowie interuniversitäre Kooperation und Transdisziplinarität bewirken über expertisen-orientierte Verknüpfung zwischen den Eckpunkten der 3 o.g. „e-Learning-Dreiecke“ den Auf- und Ausbau von „Public Awareness of Science and Arts“.

Die am Projekt Delta 3 beteiligten Universitäten haben in den letzten Jahren zahlreiche erfolgreiche Projekte und Aktivitäten in e-Learning durchgeführt. Im Rahmen einer gemeinsamen e-Learning/e-Teaching-Strategieentwicklung werden die Erfahrungen der e-Learning „Pioniere“ genutzt und gebündelt; Ziel der Projektumsetzung ist, eine nachhaltige „e-Strategie“ zu initiieren und allen Lehrenden geeignete Support-Strukturen anzubieten, um langfristig e-Learning/e-Teaching Methoden im alltäglichen universitären Lehr- und Lernbetrieb flächendeckend zu etablieren und so die Qualität des Studiums durch Intensivierung des Lernprozesses und durch verständlichere Vermittlung komplexer Inhalte mittels innovativer didaktischer Strategien zu verbessern und bisher benachteiligte Studierende besser einzubinden.

Gemeinsame Support-Services erleichtern Lehrenden den Umstieg auf Neue Technologien; solche Services umfassen Aufbau und Betrieb von Moodle als gemeinsamer e-Learning Plattform; aktive Unterstützung mit Beratung, Tutoring und Coaching, Seminare und Workshops für Lehrende; Entwicklung von Learning Starter-Kit, e-Learning/e-Teaching Guidelines und Repository of Best Practice sowie Verbreitung, Integration und (Weiter-)Entwicklung von e-Media assisted Tools.

Um der Öffentlichkeit auch über e-Learning Features Einblick in die Leistungen der Universitäten zu bieten, wird ein interuniversitär eingerichtetes Portal „Public Awareness for Science and Arts“ aufgebaut. Dieses wird Kindern und Jugendlichen Einblick in das universitäre Leben ermöglichen, ihr Interesse an Kunst, Naturwissenschaft und Technik wecken und ihnen durch „sneak previews“ in universitäre Inhalte und Abläufe Entscheidungshilfen zur Studienwahl bieten.

Außerdem werden im „Science & Arts Portal“ junge Frauen gezielt für eine naturwissenschaftlich-technische Ausbildung interessiert, frauenspezifische Lehrveranstaltungen werden vernetzt und neue Angebote

entwickelt. Gender Mainstreaming wird gewährleisten, dass Frauen durch die Einführung von e-Learning nicht benachteiligt werden.

Die Kooperation zwischen den beteiligten Universitäten im Projekt Delta 3 ermöglicht bei inhaltlichen Überschneidungen eine gemeinsame Erstellung und Verwendung von Content.

Insgesamt wird durch das Projekt Delta 3 ein innovatives Klima an den Partneruniversitäten geschaffen, in dem der Einsatz von e-Learning für alle Lehrenden zur Selbstverständlichkeit wird.

Kontakt

Dr. Franz REICHL

Technische Universität Wien,

Außeninstitut – e-Learning-Zentrum

<mailto:reichl@ai.tuwien.ac.at>

<http://elearning.tuwien.ac.at/delta3/>

Partnerorganisationen

Universität für Bodenkultur

Akademie der bildenden Künste Wien

e-Learning / e-Teaching Strategie der Universität Innsbruck

Mit der Festlegung auf eine e-Learning und e-Teaching Strategie durch die Universitätsleitung im Februar 2005 bekommen die seit Ende der 90er Jahre laufenden Diskussionen und Maßnahmen in diesem Bereich an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck einen verbindlichen Rahmen und sind auch im Entwicklungsplan festgeschrieben. Im Mittelpunkt der e-Learning Strategie stehen didaktisch-qualitative und nicht primär finanzielle Aspekte. Die Strategie ist eng mit dem Bologna-Prozess verknüpft und sieht eine Flexibilisierung von Studienprogrammen, eine Professionalisierung bei der Entwicklung von e-Learning-Materialien sowie auch die Möglichkeit von Fernstudienprogrammen vor. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Fortbildung der Lehrenden im Bereich e-Learning und Neue Medien.

Kurzbeschreibung des Projekts: Ausgehend von internationalen Trends in der Hochschullehre, wie sie auch im Bologna-Prozess ihren Niederschlag gefunden haben, setzt die e-Learning Strategie der Universität Innsbruck in mehreren Bereichen konkrete Maßnahmen. Es sind dies:

- Die Grundversorgung der Universität mit e-Learning Technologie und Support. Dazu gehören u.a. eine zentrale Lernplattform (eCampus), Videoconferencing und Streaming Technologie. Unterstützt werden diese Infrastrukturmaßnahmen durch einen Helpdesk und umfangreiche Schulungsangebote für Lehrende und Studierende.
- Unterstützung der Lehrenden bei der Umsetzung von e-Learning-Materialien durch ein e-Learning Team. Ein e-Learning Team besteht aus je einem bzw. einer Educational DesignerIn und SpezialistInnen für Programmierung, Web- und Multimediadesign.
- Einrichtung von Budgettöpfen zur Erstellung, Digitalisierung oder zum Ankauf von eLearning-Lernmaterialien.
- Flexibilisierung von Studien und Studienteilen, speziell bei großen Studienrichtungen. Teile von Studien werden auf e-Learning umgestellt, für ein bis zwei Studien wird im Lauf des Jahres 2006 ein Fernstudienkonzept erarbeitet.

- Fortbildungsmaßnahmen für Lehrende im Bereich e-Learning und Neue Medien. Dazu wurde das „Zertifikat eLearning“ als Kooperation von Universitäten, Fachhochschulen und anderen Bildungseinrichtungen gegründet. Das Zertifikat eLearning bietet derzeit knapp 20 Kurse pro Jahr an, wobei nach Abschluss von drei Kursen das Zertifikat eLearning ausgestellt wird.
- Optimierung der bestehenden Infrastruktur für e-Learning wie breitere Verfügbarkeit von WLAN, Computerarbeitsplätzen sowie günstigem Internetzugang für Lehrende und Studierende.

Kontakt

Dr. Georg J. Anker

Universität Innsbruck, Neue Medien und Lerntechnologien (ZID)

<mailto:Georg.J.Anker@uibk.ac.at><http://eLearning.uibk.ac.at>**Partnerorganisation**

Tiroler Bildungsservice

Universität Salzburg

FH Oberösterreich (Hagenberg)

Themen aus der Welt des E-Learning

Open Access Assessment Center (OAAC) in der Studienberechtigungsprüfung Online

Die Eurostudienzentren des Zentrums für Fernstudien, Universität Linz bauen seit dem Jahr 2003 die Vorbereitungskurse für die Studienberechtigungsprüfung als Online-Angebot auf.

Das erwachsenengerechte Online-Angebot soll folgende Merkmale aufzuweisen:

- Flexible Lernarrangements, die ein Lernen unabhängig von Zeit und Ort ermöglichen, um eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit, Familie und Weiterbildung zu erreichen.
- Förderung von collaborative learning skills bei Lehrenden und Studierenden damit der Aufbau von Medienkompetenz als 4. Kulturtechnik sowie das Kennenlernen von neuen Methoden zur Entwicklung der Studierfähigkeit gewährleistet ist.
- Ausbau des Lehrgangs und Optimierung der Erfassung der Zielgruppe im ganzen Bundesgebiet.
- Neudisposition der Qualität des Lehrangebots: Entwicklung von Lernsituationen unter mediendidaktischen Gestaltungsaspekten

Online-Lehrangebot

Unter Verwendung der Plattform Moodle werden derzeit die Fächer Latein, Deutsch, Pädagogik im Blended Learning Setting angeboten. Jedes Fach hat einen Study Guide als anleitendes Studienmaterial für die Studierenden während der Online-Phasen.

Im Herbst 2005 starten die neu entwickelten Online-Kursangebote für die Fächer Englisch, Geschichte und Mathematik und werden eingebettet in die eLearning Software „Lernfabrik“. Schwerpunkt der „Lernfabrik“ liegt in der mediendidaktischen Aufbereitung des Lerninhalts und der Integration von Motivation – Konfrontation mit Theorie –

Übung und Bewährung in einem Raumkonzept.

Studieren bedeutet nicht nur das Erwerben von Fachwissen. Studierfähigkeit setzt ein besonderes Maß an Sozialer Kompetenz voraus. Deshalb startet das Zentrum für Fernstudien erstmals einen eigens dafür geschaffenen Kurs „Soziale Kompetenz“. Der Kurs besteht aus 3 Workshop-Einheiten zu Beginn (Kick-off), in der Mitte der Kurszeit und am Ende (Bewährung.) Für die Online-Lernwochen wurden insgesamt 10 Online-Module entwickelt, die in die spezifischen Anforderungen des Studierens einführen. Die Online-Module sind als game-based Learning Setting konzipiert und werden wiederum durch einen Study Guide unterstützt.

Der Kurs „Soziale Kompetenz“ wird medial zusätzlich durch eine 45 minütige Dokumentation „Der Charme des Markels“ ergänzt, der sich mit den Thematiken „Authentizität“ und „Anders sein“ befasst.

Bayern Alpha

Diese Dokumentation wird am 22. November in Bayern Alpha ausgestrahlt.

Die Erfolgsfaktoren für die Einführung des Online-Lehrangebots liegen in der für alle Fächer durchgeführten Zielgruppenanalyse sowie der begleitenden Organisationsentwicklung.

Kontakt

Dr. Franz Palank

Zentrum für Fernstudien der Universität Linz

Strozzigasse 2, 1080 Wien

Tel.: +43 1 404 74 247

<mailto:franz.palank@jku.at>

Franz Palank, Ilona Herbst

Nachlesen

Workshop Weblogs`05

16.11-17.11.2005



Der Workshop Weblogs`05 Grundlagen, Einsatzfelder, Perspektiven an der Universität Linz wurde von Jan Schmidt (Universität Bamberg), Bernad Batinic und Manfred Pils (beide Universität Linz) organisiert.

Die interdisziplinäre Veranstaltung war sehr gut besucht und die Organisatoren erhielten durchweg von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein positives Feedback. Die Referenten und Tagungsteilnehmer/innen kamen aus Österreich und Deutschland. Jeweils ein Drittel von ihnen ist an Fachhochschulen, Universitäten und Wirtschaftsunternehmen beschäftigt. Weitere Informationen finden Sie auch im begleitendem Weblog zum Workshop unter der Internet-Adresse: <http://weblogs2005.twoday.net/main>. In einem „Workshop-Wiki“ sind weitere Angaben zu den Referentinnen sowie der Vortragspräsentationen zu finden (<http://elearn.jku.at/wiki/index.php/Jkublogs05>).

Inhaltlich umfasste die Veranstaltung verschiedenste Einsatzfelder für Weblogs. Die Themen reichten dabei von Weblogs im Kontext von Organisationen und Journalismus bis hin zum Einsatz von Weblogs im E-Learning-Bereich. Auszugsweise sind nachfolgend Zusammenfassungen der zwei thematischen Panels: „Grundlagen der Weblog-Forschung“ und „Weblogs in Lehre und E-Learning“ aufgeführt.

16.11.2005

Panel „Grundlagen der Weblog-Forschung“**Jan Schmidt (Universität Bamberg) „Praktiken des Bloggens“**

„Weblogs sind regelmäßig aktualisierte Webseiten, die bestimmte Inhalte (zumeist Texte beliebiger Länge, aber auch Bilder oder andere multimediale Inhalte) in umgekehrt chronologischer Reihenfolge darstellen“, so die Definition von Dr. Jan Schmidt von der Universität Bamberg. Herr Schmidt zeigte, dass sich bereits unterschiedliche Subgenres gebildet haben, wie z.B. persönliche Tagebücher, thematisch spezialisierte Expertenblogs, politische Weblogs und Weblogs im Einsatz von Organisationen. Ihnen allen gemeinsam ist das Leitbild der persönlichen Authentizität. Die unterschiedliche Reichweite, technologische Basis und Unterschiede im Format deuten auf unterschiedliche Praktiken des Bloggens hin. Darunter versteht Schmidt zum einen Handlungssequenzen sowie korrespondierende Regeln und Relationen, die das Handeln rahmen und von diesem (re)produziert werden. Demnach führt der Einsatz von Weblogs in unterschiedlichen Kontexten zu unterschiedlichen Praktiken, d.h. zu unterschiedlichen Regelsets und Netzwerken. Nach der theoretischen Einführung stellte Schmidt eine neue Weblog-Untersuchung (in Zusammenarbeit mit Bernad Batinic) und die ersten Ergebnisse daraus vor. Im Oktober 2005 wurde eine Online-Umfrage („Wie ich blogge“) zu den Praktiken des Bloggens durchgeführt. Die Blogger der Umfrage sind im Durchschnitt 29 Jahre alt, zu 54,4 % männlich und haben auch zumeist Matura (42,8 %) oder zusätzlich einen Studienabschluß (29,9 %). Die meisten Weblog Beiträge beinhalten Informationen zum Privatleben und zu Arbeit/Schule/Studium. Vermehrt werden auch eigene Bilder und Fotos online gestellt. Weniger als ein Drittel der Befragten bloggt anonym. Außerdem wurden die Teilnehmer der Umfrage nach ihren Erwartungen an Weblogs gefragt. Wichtig ist den Befragten die Möglichkeit, einzelne Beiträge zu kommentieren (83,5 %), die persönliche Meinung des Autors (74,5 %), etwas zu lesen, was ich aus anderen Medien nicht erfahre (58,9 %) , ein lockerer sprachlicher Stil (58,5 %) sowie Fotos oder Abbildungen (50,9 %). Interessant ist, dass drei Viertel der Befragten kein Interesse an Mobile Blogging haben (Bloggen mit Hilfe eines Mobiltelefons). Abschließend gab Schmidt einen Ausblick auf die weitere Forschung in diesem Bereich.

17.11.2005

Panel „Weblogs in Lehre und E-Learning“**Tanja Jadin/ Bernad Batinic (Universität Linz) „Weblog im Einsatz bei Online-Gruppenarbeiten. Ein effektives Lernwerkzeug?“**

Frau Jadin stellte eine Studie zu netzbasiertes kooperatives Lernen vor. Dabei gehen die Autoren der Untersuchung davon aus, dass sich die asynchronen Medien wie Diskussionsforen, Wikis und Weblogs hinsichtlich ihres Strukturierungsgrads unterscheiden, welcher anhand der drei Dimensionen Flexibilität, Darstellung und Kommunikation festgestellt wurde. Je nach Strukturierung bieten die Medien unterschiedliche Kommunikations- und Koordinationsmöglichkeiten an. Die Strukturierung wird dabei in Zusammenhang mit einer effektiven Gruppenarbeit gebracht. Aufgrund dieser Überlegungen wird angenommen, dass Probanden, die mit stärker strukturierten Werkzeugen (Diskussionsforum, Weblog) arbeiten, bessere Ergebnisse in einer Gruppenarbeit erzielen, als Probanden, die mit einem schwächer strukturierten Werkzeug (Wiki) arbeiten. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung wurden Studierende per Zufall in Kleingruppen (N=75) eingeteilt und mußten entweder mit einem Wiki, Weblog oder Diskussionsforum arbeiten. Die Er-

gebnisse zeigen, dass mit den stärker strukturierten Werkzeugen (Forum und Weblog) effektivere Gruppenarbeiten erzielt wurden als mit dem Wiki. Die Befunde wurden anschließend diskutiert.

Hans Mittendorfer (Universität Linz) „Weblogbasiertes, kooperatives Publizieren in der wissenschaftlichen Lehre“



Herr Mittendorfer berichtete aus seinen Erfahrungen mit Weblogs (::collabor::) in der Lehre (<http://collabor.f4.fhtw-berlin.de/>). Weblogs bieten die Möglichkeit des barrierefreien Publizierens. Er betrachtet Weblogs vor allem als partizipatives Medium: Jeder kann veröffentlichen und nicht nur bestimmte Berufsgruppen. Jedoch gilt es, auch auf die Qualität der Veröffentlichungen zu achten. Nach seinen Erfahrungen bieten sich Weblogs vor allem für die interdisziplinäre Zusammenarbeit an, wodurch der Lernprozeß bereichert wird. Vor allem die Verlinkung der Beiträge zwischen den Lernenden stellt einen großen Vorteil dar, ebenso wie die kommentierte Verlinkung externer Quellen. Außerdem fließen bereits kurze Blog-Beiträge in den Lernprozeß ein.

Tanja Jadin und Bernad Batinic (Uni Linz)

Ankündigungen

CALL FOR PARTICIPATION – WORKSHOP “QUALITÄTSMANAGEMENT IM E-LEARNING“, 2. bis 3. Februar 2006



Thema: Qualitätsmanagement für mediengestützte Lernarrangements

Die Entwicklung von mediengestützten Lernarrangements, E-Learning Content und deren Integration in Curricula wirft unmittelbar die Frage nach Qualitätsentwicklung und -sicherung auf. Nur qualitativ hochwertige und unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten ausgewogene Lernarrangements lassen sich nachhaltig in die Hochschullandschaft integrieren.

Workshop am 2. und 3.2.2006

Der Verein Neue Medien in der Lehre Austria, eine Vereinigung aller österreichischen Hochschulen zum Thema E-Learning, veranstaltet am 2. und 3.2.2006 einen Intensiv-Workshop zum Thema Qualitätsmanagement für mediengestützte Lernarrangements an Hochschulen.

Teilnahme mit Fallstudie (s. Kasten)

Wenn Sie an diesem Workshop teilnehmen möchten, bitten wir um die Einreichung einer Fallstudie zum Thema „Qualitätsmanagement für mediengestützte Lernarrangements“, die aus der Institution oder aus dem E-learning-Angebot berichtet. Ziel des Workshops ist es, einen intensiven, strukturierten Austausch über die Fragen des Qualitätsmanagements im E-Learning zu ermöglichen. Dies kann nicht ohne eine Vielzahl von Ansätzen aus der Praxis geschehen.

Veröffentlichung der Fallstudie

Es besteht nach dem Workshop die Möglichkeit, das Fallbeispiel in einer

ausführlichen Fassung (30.000 Zeichen) zu veröffentlichen. GutachterInnen dieser Publikation sind: Heidrun Allert (FH Hagenberg), Dieter Euler (St. Gallen), Alexander Kohler (AQA), Kurt Sohm (FHR).

Einreichungen

1. Bis zum 15.12.2005: Ihre Interessensbekundung für den Workshop und Ankündigung der Fallstudie in Form eines **einseitigen Abstracts** durch E-Mail an elqm@alice.wu-wien.ac.at
2. Bis zum 16.1.2006: Abgabe der Fallstudien jeweils im Umfang von max. 4 Seiten (12.000 Zeichen).
3. Bis zum 28.2.2006: Ausgearbeitete Vollversion der Fallstudie für die Drucklegung (geplante Veröffentlichung: Juni 2006).

Workshopkosten werden übernommen

Der Workshop findet vom 2. bis zum 3.2.2006 (Beginn: 2.2. um 12.30 Uhr, Ende am 3.2. um 15 Uhr) an der FHS Kufstein statt. Die Teilnehmer werden in Kufstein untergebracht. Übernachtung und Verpflegung werden voll finanziert sowie ein Reisekostenzuschuss für die Fahrtkosten in Höhe von maximal 60 Euro erstattet.

Die Fallstudie

Qualität ist ein multidimensionales Gebilde, und wann und wie immer wir uns im Bildungsbereich der Qualitätsfrage zuwenden, wird die hohe Komplexität der Materie sichtbar. Insbesondere E-Learning und mediengestützte Lernarrangements weisen zahlreiche qualitätssichernde Elemente auf: Lernbedarfsermittlung & Lehrplanentwicklung, Inhaltentwicklung & -austausch, Wissensvermittlung und Lernbetreuung, Leistungsbeobachtung und -bewertung, Evaluierung & Zertifizierung. Oft sind aber nur vereinzelte Elemente vorhanden oder die Qualitätssicherungsinstrumente bilden noch kein ganzheitliches Gefüge im Sinne eines Qualitätsmanagementsystems. Letzteres wird an den Universitäten erst etabliert, während die Fachhochschulen aufgrund der Akkreditierung der Studienangebote über viele praxisbewährte Modelle und Prozesse verfügen. Wir möchten Sie in dieser Situation wegen der unterschiedlichen Entwicklungstendenzen einladen, eine Fallstudie aus Ihrer Institution unter dem Oberbegriff „Qualitätsmanagement“ für mediengestützte Lernarrangements einzureichen und damit an dem Workshop teilzunehmen.

Einige strukturierende Beschreibungselemente für ihre Fallstudie (Vorversion und spätere Vollversion) bitten wir unbedingt zu berücksichtigen:

- Ziele des QM,
- Prozesse und deren Verbindung und Beziehungen untereinander (Ablauflogik, Zeit, Personen etc.),
- Methoden und Instrumente in den Prozessen,
- Referenzgrößen im QM (z.B. Zertifikate, Normen, Standards)
- Ergebnisevaluierungen (Messgrößen, durch wen und wie, Konsequenzen)
- Ergebnisse (bereits eingetreten oder erwartete, Veränderungen und kulturelle Wechsel),
- Beteiligte und Akteure (Personen, Gruppen, Stellen, die im Rahmen der QM in den Maßnahmen und Prozessen handeln).

Qualitätsmanagement im E-Learning kann auf der Ebene des Curriculums und der Strategie, der Lehr- und Lernprozesse wie auch beim Content angesiedelt sein. Besondere Aspekte des Qualitätsmanagements an Hochschulen wie z.B. KundInnenorientierung und -zufriedenheit, Gendermainstreaming als Beitrag zum individuellen Lern- und Lehrerfolg, Effizienz und Leistungsbewertungen (->Bildungscontrolling) sind von grossem Interesse.

Kontakt

Mag. Doris Carstensen, Donau-Universität Krems, Tel.: 02732-8932217

Dr. Bernd Simon, Wirtschaftsuniversität Wien, Tel.: 01-313364328

Programm Komitee

Doris Carstensen (Donauuniversität Krems) Kurt Hoffmann (FHS Kufstein), Bernd Simon (Wirtschaftsuniversität Wien), Alexandra Sindler (Karl-Franzens-Universität Graz), Oliver Vettori (Wirtschaftsuniversität Wien)

Auftaktsymposium: e-Learning/e-Teaching-Strategie, Universität Innsbruck

14.-15. Dezember 05

Uni Innsbruck

Anlässlich der vom bm:bwk geförderten e-Learning/e-Teaching-Strategie veranstaltet die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck am 14. und 15. Dezember 2005 das Auftaktsymposium.

Das Symposium widmet sich hochschulpolitischen Fragestellungen. Im Mittelpunkt der Vorträge und Workshops international renommierter eLearning-ExpertInnen stehen die aktuellen Bestrebungen, e-Learning-Strategien auf nationaler und intereuropäischer Ebene zu verankern. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die entwickelte e-Learning-Strategie der Universität Innsbruck gelegt. Der Vernetzungsworkshop bietet Hochschulen die Möglichkeit, ihre eLearning-Projekte kurz zu präsentieren und weitere Kooperationspartner zu finden.

Vorträge

Präsentation der Neue Medien – Expertise der Universität Innsbruck; Rob Koper (Open University der Niederlande)

Von Projekten zu Strukturen; Michael Kindt (Neue Medien in der Bildung, Bereich Hochschule, DLR)

Gender und eLearning; Prof. Sigrid Schmitz (Universität Freiburg)

Österreichs e-Learning Strategie; Dr. Felicitas Pflichter (bm:bwk)

Workshops

- Strategien zur nachhaltigen Entwicklung von e-Learning (Prof. Koper)
- e-Learning und Standards – was sind die Folgen für Universitäten? (Dr. Kluijfhout)
- Berücksichtigung von Genderaspekten bei der Institutionalisierung von eLearning: Chancen und Fallen (Prof. Schmitz)
- Vernetzungsworkshop (Präsentationen der e-Learning-Strategien)

Die Details zu den Vorträgen und Workshops finden Sie auf unserer Website <http://elearning.uibk.ac.at/symposium/>. Wir bitten alle Interessierten, sich bis spätestens 7. Dezember 2005 über das Webformular für die Veranstaltung und die gewünschten Workshops anzumelden. Im Vernetzungsworkshop haben Hochschulen die Möglichkeit, ihre eLearning-Projekte kurz zu präsentieren und Kooperationspartner sowie „Inspiration“ zu finden. Hier ist eine zusätzliche Anmeldung zur Präsentation ebenfalls über unsere Website erforderlich.

Vizerektorat für Lehre und Studierende (Veranstalter)

Abteilung für Neue Medien und Lerntechnologien & NM – Beauftragte (Organisation)

Sonja Schärmer (Universität Innsbruck)

Buchempfehlung

Rapid Content Creation Autorentools – Funktionalitäten und Usability

LearnChamp &

Donau-Universität Krems

Das eLearning Beratungsunternehmen LearnChamp und die Donau-Universität Krems legen nach der Erstauflage im Jahr 2004 auch im Jahr 2005 wieder eine aktualisierte und stark erweiterte Studie zu Rapid Content Creation Tools vor. Im Rahmen dieser Studie werden im deutschsprachigen Raum eingesetzte Rapid Content Creation Autorentools im Hinblick auf ihre Funktionalitäten und – ganz neu – im Hinblick auf deren Usability analysiert.

hohe Qualität
geringe finanzielle Ressourcen

Die Erwartungen an Autorentools – im Speziellen an Rapid Content Creation Tools - sind vielfältiger Natur. e-Learning Content soll in sehr kurzer Zeit, mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, trotzdem in hoher Qualität und unter Einsatz möglichst geringer finanzieller Ressourcen entwickelt werden. Neue Hersteller drängen auf den Markt, was eine Orientierung in der Vielzahl von Produkten, vor allem im Hinblick auf das jeweilige Angebot an Funktionalitäten und die Anwendungsmöglichkeiten, zunehmend erschwert.

Das nehmen die StudienautorInnen zum Anlass und bieten in ihrer Untersuchung neben einem Überblick über das Produktangebot von Rapid Content Creation Tools, eine Analyse der Funktionalitäten im Hinblick auf die Anwendungsbereiche der einzelnen Produkte. Eine Stärken- und Schwächenanalyse aus Sicht der AnwenderInnen auf Basis einer Usability Testung betont den Faktor der Benutzerfreundlichkeit der einzelnen Produkte. Damit hebt sich die vorliegende Studie klar von ähnlichen Untersuchungen ab und bietet gemeinsam mit der Beschreibung und Analyse der Funktionalitäten der einzelnen Produkte eine umfassende Entscheidungsgrundlage für KaufinteressentInnen.

Unter anderem wurden folgenden Produkte in die Analyse miteinbezogen:

author42.ASP (bureau42), Breeze Presentation (Macromedia), Captivate (Macromedia), Course Avenue, Coursemaker (Learn.com), Content Creator (bitMedia), Dynamic PowerTrainer (Dynamic Media), EasyGenerator® (ISM EasyGenerator), Idea (LINK & LINK), LearnCube (X-Pulse), Lectora 2005 (Trivantis), Lecturnity (im-c), Toolbox (Motive), TurboDemo (Bernard D&G) und Viewlet Builder (Badegruber&Partner).

Preis; 245,00 Euro Sonderrabatt von 50 % für Schulen und Universitäten

Die Studie kann ab 28. November 2005 unter <http://www.learnchamp.com/studien.html> oder per Fax unter +43 1 9081323 – 29 zu einem Preis von 245,00 Euro bestellt werden. Ein Sonderrabatt von 50 % wird für Schulen und Universitäten gewährt!

Rückfragen

bitte an Dr. Sabine Zauchner <mailto:sabine.zauchner@donau-uni.ac.at>

oder Mag. Christoph Gerhold
<mailto:christoph.gerhold@learnchamp.com>

Stellenausschreibung

Stelle im Bereich Technologie-gestütztes Lernen für wiss. MitarbeiterIn

Im Arbeitsbereich Allgemeine Psychologie des Instituts für Psychologie der **Karl-Franzens-Universität Graz** ist, vorbehaltlich der Mittelfreigabe, zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle im Bereich Technologie-gestütztes Lernen für wiss. MitarbeiterIn (Vollbeschäftigung) zu besetzen.

Vergütung: Verhandlungsbasis FWF-Tarif

Beschäftigungsdauer: 2,5 Jahre

Aufgaben

Mitarbeit an Design und Entwicklung von Software zur Implementierung formaler psychologischer Modelle der Wissensrepräsentation, –diagnose und –vermittlung, sowie Unterstützung der Projektkoordination im Rahmen von EUProjekten zum Thema „eLearning“. Möglichkeit zur

projektnahen Promotion ist gegeben.

Anforderungen

Diplom in Technischer Mathematik, Telematik, Informatik, oder vergleichbarer Studienabschluss; Erwünscht sind Erfahrungen in Software-design und -entwicklung, sowie in der Projektkoordination; Interesse an der Mitarbeit in einem interdisziplinären Team und der Kooperation mit europäischen Partnern.

Die Karl-Franzens-Universität strebt die Erhöhung des Frauenanteils an und fordert deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Frauen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig aufgenommen.

Näheres siehe <http://css.uni-graz.at>.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis 6.12.2005 an:

O. Univ.-Prof. Dr. Dietrich Albert oder Dr. habil. Jürgen Heller, Institut für Psychologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 2/III, A-8010 Graz bzw. bevorzugt Online an

<mailto:dietrich.albert@uni-graz.at> oder

<mailto:juergen.heller@uni-graz.at>

Kurzmeldung

WeLearn

WeLearn, die freie, österreichische Lernplattform, hat mit der Veröffentlichung der Version 2.3 einen weiteren Meilenstein in der österreichischen E-Learning Welt gesetzt. Die Plattform wird am Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessortechnik (FIM) der Universität Linz entwickelt und kann an österreichischen Schulen, Fachhochschulen sowie Universitäten kostenlos eingesetzt werden. Der education highway - eduhi (<http://www.eduhi.at>) bietet zudem eine für Schulen kostenlose Hosting-Lösung an, sodass der lokale Administrationsaufwand weiters minimiert wird. Die aktuelle Version 2.3 bietet viele neue Features, wie z. B. User-Tracking und zentrale Administrationsbereiche, wobei auch von allen älteren Installationen nahtlos migriert werden kann. Beliebte Funktionen, wie CPS-Lernpaket Unterstützung, Anbindung an LDAP- und Active-Directory-Server, oder aber auch die Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Benutzern wurden weiter verbessert und noch mehr an die Bedürfnisse und Wünsche der Benutzer angepasst. Die Plattform kann über das Portal <http://www.welearn.at/order/> kostenlos entweder auf CD oder direkt via Download bezogen werden. Administratoren und Interessierte bekommen bei der zentralen Support-Adresse <mailto:info@welearn.at> jederzeit Antworten auf ihre Fragen zu WeLearn.

Andreas Putzinger, Johannes Kepler University Linz

Konferenzen / Seminare / Call for Papers

Interlearn 2005

Datum: 1.-2. Dezember 2005

Ort: Helsinki, Finnland

Beschreibung: international conference regarding multidisciplinary ap-

	proaches to learning. URL: http://www.interlearn.info/
NEU NEU NEU NEU NEU „eLearning/eTeaching-Strategie an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck“	Datum: 14.-15. Dezember 05 Ort: Universität Innsbruck Beschreibung: siehe diesen NL S. 25 URL: http://www2.uibk.ac.at/elearning/symposium/
WEBALT 2006	Datum: 5.-6. Jänner 2006 Ort: Eindhoven, Niederlande Beschreibung: This event, sponsored by the Web Advanced Learning Technologies project (EDC-22253), aims to gather users and practitioners of e-learning technologies for teaching mathematics to exchange experiences and gain insight in the best available tools for mathematics education. Papers: 7. November 2005 URL: http://webalt.math.helsinki.fi/webalt2006/content/index_eng.html
NEU NEU NEU NEU NEU Workshop „Qualitätsmanagement im eLearning“	Datum: 2. und 3. Februar 2006 Ort: FHS Kufstein Beschreibung: siehe diesen NL S. 23-24
WebCT European User Conference	Datum: 27. Februar – 1. März 06 Ort: Edinburgh, Großbritannien Beschreibung: Educators, designers and system administrators will gather from all over Europe to share their knowledge of WebCT and online teaching and learning. URL: http://www.webct.com/europe2006
IMCL 2006	Datum: 27. Februar – 1. März 06 Ort: Aman, Jordan Beschreibung: International conference on Mobile and computer aided learning. Papers: 20. November 2005 URL: http://www.imcl-conference.org/
NEU NEU NEU NEU NEU WebCT European User Conference	Datum: 27. Februar – 1. März 06 Ort: Edinburgh, Schottland Beschreibung: Die fünfte jährliche europäische WebCT Userkonferenz findet vom 27. Februar bis zum 1 März 2006 in Edinburgh, Schottland statt! Eine ganz besondere Rolle auf den WebCT Userkonferenzen spielen die WebCT User! Lehrkräfte, Designer und Systemadministratoren sind aufgerufen Ihr Wissen und Ihre Erfahrung und Expertise mit den anderen Teilnehmern zu teilen indem Sie einen Vorschlag für eine Präsentation übermitteln Papers: 9. Dezember 2005 URL: http://www.webct.com/europe2006/viewpage?name=europe2006_participation
IEEE Virtual Reality 2006	Datum: 13.-14. März 2006 Ort: Alexandria, Virginia, USA

Beschreibung: IEEE VR 2006 is the premier international conference and exhibition in virtual reality. It provides a unique opportunity to interact with leading experts in VR and closely related fields such as augmented reality, mixed reality and 3D interaction. Test your own work and educate yourself through exposure to the research of your peers from around the world. And of course, there will be time to renew friendships, make new ones and experience the diverse culture and cuisine of nearby Washington D. C.

URL: <http://www.vr2006.org/>

**International Conference
on Digital Media and
Learning**

Datum: 13.-14. März 2006

Ort: Bangkok, Thailand

Beschreibung: The first international conference on digital media and learning (ICDML'06) aims to bring together people from government, academic institutions and industry to discuss and exchange ideas in the area of intersection between digital media and learning. The long-term objective is to build an interdisciplinary and international community for research and practical programs applying computing and electronics to learning experiences. To achieve this goal, the conference will offer paper presentations, posters and discussions on relevant topics. The conference is intended to cover the entire spectrum of existing knowledge and activities in digital media and learning.

URL: <http://www.icdml2006.net/>

MCL 2006

Datum: 14.- 16. März 2006

Ort: Tahiti , Morea

Beschreibung: Internationale Konferenz zu Mobile Communications and Learning

URL: <http://www.interlabs.bradley.edu/MCL-2006/>

Pervasive Learning

Datum: 17. März 2006

Ort: Pisa, Italien

Beschreibung: The 2nd IEEE International Workshop on Pervasive eLearning aims to address the issues of pervasive computing in combination with new types and possibilities of learning, teaching and working. Pervasive eLearning is to be seen as a key technology for tomorrow's e-knowledge society. Here, content, context and community as well as a technical basement are equally important aspects for the realization of a global campus.

Papers: 7. November 2005

URL: <http://www.eurongi2006.upv.es/>

SITE 2006

Datum: 20.-24. März 2006

Ort: Orlando, Florida

Beschreibung: Society for Information Technology and Teacher Education International Conference

URL: <http://site.aace.org/conf/>

NEU NEU NEU NEU NEU

Datum: 20-24. März 2006

I-ESA 2006

Ort: Bordeaux, France

Beschreibung: I-ESA is organized and supported by the European Net-

work of Excellence INTEROP "Interoperability Research for Networked Enterprises Applications and Software" (IST- 508011, www.interop-noe.org) and the Integrated Project ATHENA "Advanced Technologies for Interoperability of Heterogeneous Enterprise Networks and their Applications" (IST-507849, www.athena-ip.org), I-ESA brings together the world's leading researchers and practitioners in the area of enterprise interoperability, dealing with a wealth of different issues of Interoperability for Enterprise Applications and Software. The conference will focus on interoperability related research areas ranging from Enterprise Modelling to define interoperability requirements, over Architecture and Platforms to provide implementation frameworks to Ontologies to define interoperability semantics in the enterprise.

URL: <http://www.i-esa.org>

IEEE Virtual Reality Conference 2006

Datum: 25. – 29. März 2006

Ort: Virginia, Alexandria USA

Beschreibung: IEEE VR 2006 is the premier international conference and exhibition in virtual reality. It provides a unique opportunity to interact with leading experts in VR and closely related fields such as augmented reality, mixed reality and 3D interaction. Test your own work and educate yourself through exposure to the research of your peers from around the world.

URL: <http://www.vr2006.org/>

NGI 2006

Datum: 3.-5. April 2006

Ort: Valencia, Spanien

Beschreibung: NGI 2006 is the second conference organized by the European Network of Excellence EuroNGI to provide an international forum for the presentation of high quality, peer-reviewed papers relating to the design and engineering of the Next Generation Internet.

Papers: 30. November 2005

URL: <http://www.eurongi2006.upv.es/>

IST Africa 2006

Datum: 3.-5. Mai 2006

Ort: Pretoria, Südafrika

Beschreibung: This is the first in a series of Annual Conferences supported by the European Commission, which will bring together delegates from commercial, government & research organisations across Africa and from Europe, to bridge the Digital Divide by sharing knowledge, experience, lessons learnt and good practice.

Papers: 30. November 2005

URL: <http://www.ist-africa.org/Conference2006/default.asp>

NEU NEU NEU NEU NEU E-Health 2006

Datum: 10.-12. Mai 2006

Ort: Malaga, Spanien

Beschreibung: The e-Health 2006 High Level Conference is organized with the objective of analysing the role of the European Regions in the e-health strategies. The motto proposed for the Conference is "e-Health in the Europe of the Regions: Networks for Health" that will be structured on several sub-subjects including: health general. issues, technical aspects, new roles for the citizen and prospective analysis.

	<p>URL: http://europa.eu.int/comm/health/ph_information/documents/ev_20060510_en.pdf</p>
NEU NEU NEU NEU NEU Microlearning 2006	<p>Datum: 8.-9. Juni 06</p> <p>Ort: Innsbruck</p> <p>Beschreibung: Micromedia and eLearning 2.0: Gaining the Big Picture</p> <p>URL: http://www.microlearning.org/MicroConf_2006.html</p>
InSite 2006	<p>Datum: 25.-28. Juni 2006</p> <p>Ort: University of Salford, Manchester, UK</p> <p>Beschreibung: The InSITE (Informing Science + IT Education) conference solicits your finest submissions in any area that explores issues in effectively and efficiently informing clients through information technology. It also solicits papers on IT education.</p> <p>Papers: 30. November 2005</p> <p>URL: http://2006.informingscience.org/</p>
ISSC 2006 – Symposium on Computers and Communication	<p>Datum: 26.-29. Juni 2006</p> <p>Ort: Cagliari, Italien</p> <p>Beschreibung: Continuing the tradition of this series of symposia, ISSC 2006 will provide an international technical forum for experts from industry and academia to exchange ideas and present results of ongoing research in the areas listed below. This year, special focus will be on the challenging issues related to the creation, management, dissemination, and communication of information.</p> <p>Papers: 2. Dezember 2005</p> <p>URL: http://www.comsoc.org/iscc/2006//</p>
REV 2006 Symposium	<p>Datum: 29.-30. Juni 2006</p> <p>Ort: Marburg, Slowenien</p> <p>Beschreibung: The general objective is to discuss fundamentals, applications and experiences in the field of remote engineering and virtual instrumentation. The use of virtual and remote laboratories is one of the future directions for advanced teleworking/e-working environments. Another objective of the symposium is to discuss guidelines for education in university level courses for this topic.</p> <p>Abstracts: 24. April 2006</p> <p>URL: http://www.online-lab.net/rev/</p>
Distance and E-Learning for the Future	<p>Datum: 10.-11. August 2005</p> <p>Ort: Vancouver, Kanada</p> <p>Beschreibung: Conference Topics and Panels: Open Learning Culture and Practices, E-Learning -- Myths, Possibilities and Reality, Training Cells -- Applying the Cadre Model, Asian-Western Open Universities -- Structures and Platforms, Collaborative Learning</p> <p>URL: http://www.open-universities.org/</p> <p>Abstracts: 1. Februar 2006</p>
11. GMW Tagung e-Learning – Alltagstaugliche Innova-	<p>Datum: 19.-22. September 2006</p> <p>Ort: Zürich, Schweiz</p> <p>Beschreibung: Die 11. Europäische Jahrestagung «GMW06» der Ge-</p>

tion?

sellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) vom 19.-22. September 2006 wird in Zürich, Schweiz, an der ETH und der Universität Zürich durchgeführt.

URL: <http://www.gmw06.ch/>
